

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 16

Artikel: Von Peking nach Indien

Autor: Maillart, Ella

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756863>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

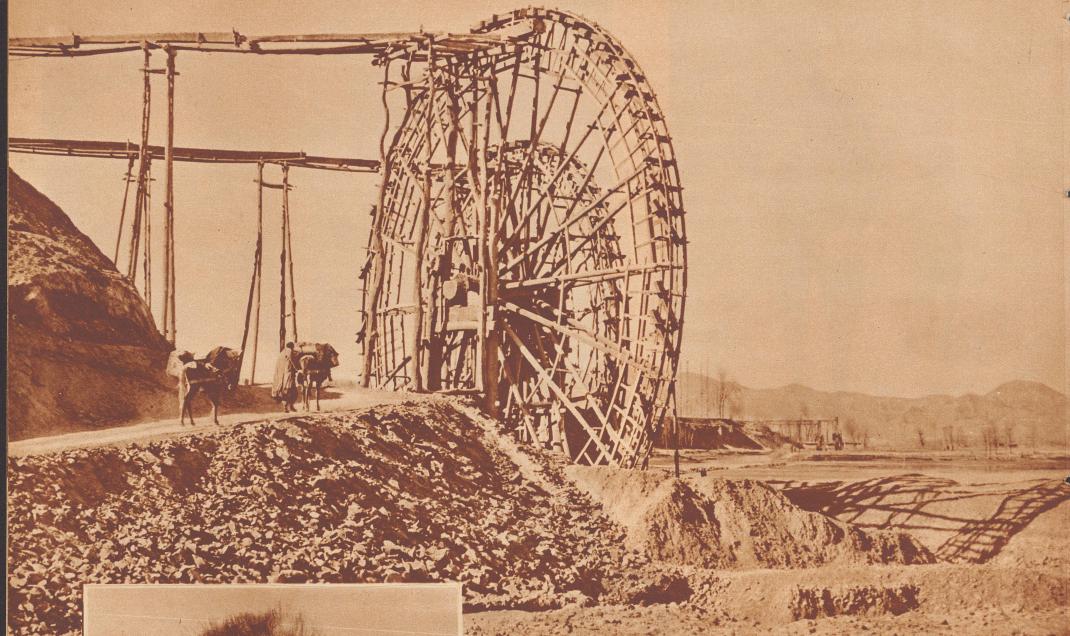
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wasserschöpfrad bei Noria am Gelben Fluss auf dem Wege nach Sining. Mit solchen kunstvoll gebauten Holzrädern aus oft über 10 Meter Durchmesser wird das Wasser zur Berieselung der Reis-, Gerste- und Hirsekulturen aus den Flüssen auf die höher gelegenen Terrassen befördert. Seit uralter Zeit vollzieht sich die Bewässerung in vielen Gegenden Chinas immer noch auf diese primitive Art; mit Menschenkraft wird das Rad angetrieben, in Radloshälsen, die an der Peripherie des Rades angebracht sind, wird das Wasser im Flusse gefasst, durch Drehung des Rades 10 Meter in die Höhe gehoben, dort durch einen Holzkanal in ein Bassin entleert und von hier zu den Pflanzungen geleitet.



Ella Maillart in mandschurischer Reisekleidung

Diese abenteuerliche Reise von Peking in China nach Srinagar in Indien auf dem Landweg ist nicht die erste große Expedition der Genferin. Ihr steckt die Sehnsucht, fremde Länder zu erkunden, soeben und Bilder desheimen ihrer Mutter Erde zu sammeln, Zuhörer und Freunde findet sie noch meistens Kapitäne zur See. Ella Maillart gehörte auch zu jenen vier Mädchen, die seinerzeit mit der motorlosen «Bonitas» von Marseille nach Griechenland segelten. Es folgte dann ein mehrmonatiger Aufenthalt in Moskau und eine Nordostreise quer durch Kasachstan. Ein Jahr später kehrte sie wieder in die Tiefe des Geistes zurück durch Urumchi, Tibet, Manchuria und die Bedürfnisse der Menschen zu Pferd und zu allen Richtungen den neuen Staat Mandchukuo und drang mit einer Karawane tief in die Mongolei ein. Auf allen ihren Fahrten hat sie viel Mut und Unerschrockenheit bewiesen, die Welt mit großer Unvoreingenommenheit betrachtet und nachher ihre Erlebnisse und Erfahrungen in mehreren Büchern packend und eindrucksvoll geschildert.

VON PEKING NACH INDIEN

Bildbericht von Ella Maillart

Die schweizerische junge Dame Ella Maillart, bekannt durch ihre Reisebücher, die durch ihre sportlichen Leistungen, ist von einer abenteuerlichen Reise Peking-Indien jetzt zurückgekommen. Die «Zürcher Illustrierte» veröffentlicht als alleinige Schweizer-Zeitung den Bericht dieser Fahrt. Die vorliegende Doppelseite umfaßt den Abschnitt von Peking bis in die chinesischen Westprovinzen.

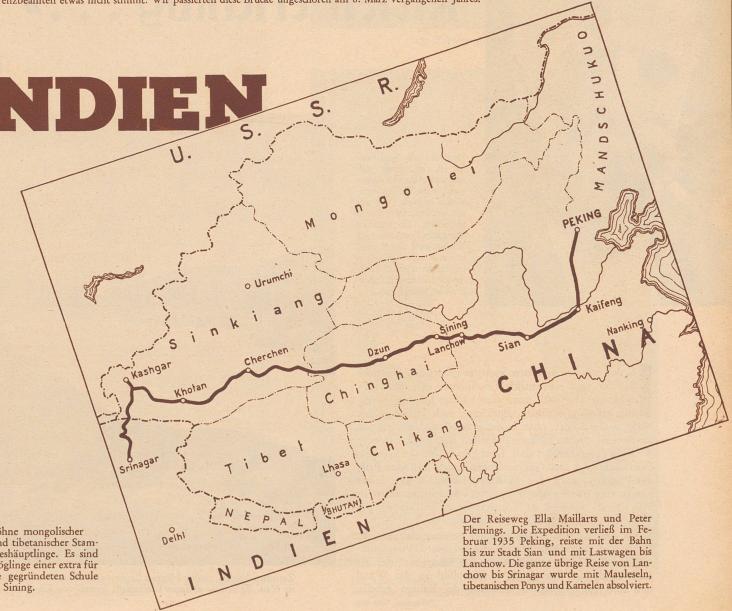
Zentralasien ist der Teil der Alten Welt, über den wir in jeder Beziehung, sei es ethnographisch, geologisch, ographisch, topographisch, die mangelfastesten Kenntnisse besitzen. Das ist nicht wunderlich, denn es gibt mancherlei Gründe, die das Eindringen in die riesigen Räume Innersasiens auch heute noch als äußerst mühe- und gefahrsvoll erscheinen lassen. Dennoch ist das Herz des größten Erdteils seit jeher die Sehnsucht vieler europäischer Forscher und Reisender gewesen, und einer ganzen Anzahl von ihnen sind im Laufe der letzten fünfzig Jahre einige erfolgreiche Vorfälle und Transversierungen in Innersien gelungen. Um nur die bekanntesten Namen zu erwähnen: Die Deutschen Ridderhofen, Grünwedel und Tafel, der Engländer Sir Aurel Stein, der Russe Pschewalski, Sven Hedin, Emil Trinkler und



Brücke über den Tatungfuß, der hier die Grenze zwischen Kansu und der neugebildeten Provinz Chinghai bildet. Alle diese Flussübergänge sind bewacht. Man muß zum mindesten seinen Reisepaß bereithalten. Man kann weiterziehen, wenn er in Ordnung befindet wird, oder man muß umkehren oder verhaftet werden, wenn nach Ansicht der Grenzbeamten etwas nicht stimmt. Wir passierten diese Brücke ungeschoren am 8. März vergangenen Jahres.



Siebzehn mongolische und tibetanische Stammeshäuptlinge. Es sind Zöglinge einer extra für sie gegründeten Schule in Sining.



Der Reiseweg Ella Maillarts und Peter Flemings. Ella Maillart reiste im Februar 1935 Peking - rote mit der Bahn bis zur Stadt Sian und mit Lastwagen bis Lanchow. Die ganze übrige Reise von Lanchow bis Srinagar wurde mit Mauleseln, tibetischen Ponys und Kamelen absolviert.